

*Unser Niederland 21, 1969, S. 7; J. Eger, Gründung und Weiterentwicklung der Fa. Brüder R., 1949, Manuskript, Collegium Carolinum, München, BRD. (E. Marschner)*

**Richter** Heinrich Moritz von, Historiker und Journalist. \* Prag, 10. 1. 1841; † Wien, 18. 9. 1923. Sohn eines Fabrikanten; stud. an der Univ. Wien 1859–62 Jus, 1862–64 Phil., 1864 Dr. phil. (Leipzig). 1866–78 war R. als Prof. für Geschichte an der Wr. Handelsakad. tätig; 1870 wurde er zum Doz. und externen Lehrer für Kulturgeschichte an der Kriegsschule in Wien ernannt, 1872 ao. Prof., 1873 o. Prof. Bis zu seiner 1902 erfolgten Pensionierung waren zahlreiche später bedeutende Gen.Stäbler der k. u. k. Armee seine Schüler, die von ihm wesentlich beeinflusst wurden. R. war ein glänzender Redner von scharfer Beobachtungsgabe und krit. Urteil, dessen Vorlesungen u. a. auch von Kriegsminister Kuhn v. Kuhnenfeld und Gen.Stabschef Beck-Rzikowsky (beide s. d.) besucht wurden. 1873 arbeitete er an der Errichtung des österr. Musterschulhauses auf der Wr. Weltausst. mit. Von größerer Bedeutung als seine hist. und kulturhist. Schriften sind seine Beitr. in der „Neuen Freien Presse“, zu deren Mitarbeitern er 1865–1916 gehörte. In den von ihm verfaßten Leitartikeln, Feuilletons und Rezensionen vertrat er eine dt.-liberale und dt.-nationale Haltung. Er war Mitbegründer des Dt. Volksver. in Wien. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1893 HR, 1902 nob.

W.: Georg von Poděbrád's Bestrebungen um Erlangung der dt. Krone ..., 1863; Die (Wr.) literar. Z. in Oesterr. in der Theresian.-Josephin. Epoche, in: Concordia-Kal. für das Jahr 1868, (1867); Repetitorium der Universal-Geschichte, 1868, 2. Aufl. 1872; Oesterr. Volksschriften und Volkslieder im siebenjährigen Kriege, 1869; Prinz Eugen v. Savoyen. Zwei Vorträge ..., 1872; Die Entwicklung des kaufmänn. Unterrichts in Oesterr. ... documentar. Geschichte der Wr. Handels-Akad., in: Erster Jahres-Ber. des Ver. der Wr. Handels-Akad., 1873; Die Piccolomini (= Smlg. gemeinverständlicher wiss. Vorträge 9), 1874; Geistesströmungen, 2 Tle., 1875; Der junge Werther in Wien und Wien in der Werther-Epoche. 1880; Aus der Messias- und Werther-Zeit, 1882; Die Wr. Presse, in: Wien 1848–88, 2, 1888; zahlreiche Abhh., Leitartikel, Rezensionen und Feuilletons in N. Fr. Pr., 1865–1916. Red.: Unterrichtsztg., 1880–1902.

L.: N. Fr. Pr. vom 19. 9. (Abendausg.), 13. und 23. 10. 1923; ÖWZ vom 12. 10. 1923; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Wurzbach; Die k. u. k. Kriegsschule 1852–1902, 1903, S. 25, 234; G. v. Hubka, Der Jg. 1896/98 der k. k. Kriegsschule in Wien, 1947, S. 27; Ein Gen. im Zwielicht. Die Erinnerungen E. Glaises v. Horstenau, hrsg. von P. Brouček, 1 (= Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr. 67), 1980, s. Reg.; Ch. Czech, H. M. Ritter v. R. (1841–1923), phil. Diss. Wien, 1981; Mitt. Ch. Tepperberg, Wien.

**Richter** Helene, Anglistin und Theaterwissenschaftlerin. \* Wien, 4. 8. 1861; † KZ Theresienstadt (Terezín, Böhmen), 8. 11. 1942. Schwester der Romanistin Elise R.

(s. d.); gem. mit dieser privat unterrichtet, bildete sie sich durch autodidakt. Stud. sowie Vorlesungen an der Univ. Wien (ab 1891 Gasthörerin) und ausgedehnte Reisen durch Europa und Nordafrika weiter. Nach frühen dichter. Versuchen wandte sie sich in erster Linie der wiss. Publizistik – vorzüglich auf dem Gebiet der engl. Literatur – zu und verfaßte Burgtheaterrezensionen für literar. Jbb., die sie zu tiefergehender Beschäftigung mit der Geschichte des Burgtheaters und zu meisterhaften, psycholog. einfühlsamen Schauspielercharakteristiken führten. Ihren Ruf als Anglistin begründete R. mit ihrer Geschichte der engl. Romantik; darüber hinaus bereicherte sie die Shakespeareforschung und wurde insbes. durch ihre Monographien bedeutender engl. Dichter bekannt. Aufgrund ihrer Werke wurde sie 1931 Dr. h. c. der Univ. Heidelberg und Erlangen. R. lebte mit ihrer Schwester zusammen; ihr Wr. Heim war durch Jahre Treffpunkt bedeutender Wissenschaftler und Künstler.

W.: M. Wollstonecraft, 1897; P. B. Shelley, 1898; Th. Chatterton (= Wr. Beitr. zur engl. Philol. 12), 1900; W. Blake, 1906; G. Eliot (= Wiss. Frauenarbeit 1, H. 4/5), 1907; Schauspieler-Charakteristiken (= Theatergeschichtliche Forschungen 27), 1914; Geschichte der engl. Romantik, 2 Bde., 1911–16; Unser Burgtheater, 1918; Shakespeare der Mensch (= Engl. Bibl. 3), 1923; J. Le-winsky, (1926); Lord Byron, 1929; Shakespeares Gestalten (= Die neueren Sprachen, Beih. 18), 1930; Kainz, (1931); A. Wilbrandt-Baudius, hrsg. von R. Zitta, 1963; Il carteggio di A. Mussafia con E. e H. R., hrsg. von L. Renzi, in: Atti dell'Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti 122, Cl. di scienze morali e lettere, 1964, S. 498ff.; zahlreiche Beitr., u. a. in Jb. der Goethe-Ges., Jb. der dt. Shakespeare-Ges., Engl. Stud., Anglia, N. Österr. Biogr.; etc. Die drei grossen Tragödiinnen des Burgtheaters im 19. Jh., 3 Bde., Manuskript, Wr. Stadt- und Landesbibl., Wien; Briefe, Hss.Smlg. und Theatersmgl., Österr. Nationalbibl., Hss.Smlg., Wr. Stadt- und Landesbibl., beide Wien.

L.: H. Kuranda, Frauen von heute, H. R., in: Die Österreicherin 4, 1931, n. 8, S. 4; Giebisch-Gugitz; Jb. der Wr. Ges., 1929; Kosch; Kosel 1; Lex. dt. Frauen der Feder, hrsg. von S. Pataky, 2, 1898; Lex. der Frau, (1954); Das Burgtheater und sein Publikum 1, hrsg. von M. Dietrich (= Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 305), 1976, s. Reg.; M.-Th. Kerschbaumer, Der weibliche Name des Widerstands, 1980, S. 17ff.; H. H. Christmann, Frau und „Jüdin“ an der Univ. Die Romanistin E. Richter (= Akad. der Wiss. und der Literatur. Abhh. der Geistes- und sozialwiss. Kl., 1980, 2), 1980, S. 6ff., 38ff., 44ff.; E. Richter, Summe des Lebens, 1940, Manuskript, Hss.Smlg., Wr. Stadt- und Landesbibl., Wien. (E. Lebenssaft – G. Prantl)

**Richter** Johann Anton, Großindustrieller und Chemiker. \* Böhm. Leipa (Česká Lípa, Böhmen), 4. 11. 1782; † Königsaal (Zbraslav, Böhmen), 13. 12. 1846. Sohn eines Schönfärbers, Kattundruckers und Betriebsleiters bei der Fa. J. Leitenberger in Wernstadt (Verneřice), Schwager des Industriellen F. Leitenberger (s. d.); erhielt die kaufmänn. Ausbildung bei der Prager Großhandlung A. Brosche. Nach 1803